

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 266

Mittwoch, den 13. November 1901.

XVI. Jahrgang

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lohn der Sünde.

Von A. Bahard.

Mr. Shelton zerbrach sich den Kopf, welche Interessen-gemeinschaft Dr. Pratt und Harold Colville zusammen haben könnten, oder ob am Ende ihr Verkehr nur auf einer alten Freundschaft beruhe, die man ja häufig zwischen Personen von ganz verschiedenem Charakter und Beruf findet, und der Detektiv wäre versucht gewesen, daß Letztere zu glauben, wenn nicht eine schwer ins Gewicht fallende Thatache dem widersprochen hätte.

Der Rücksicht des Arztes zu Pferde folgend, hatte er gesehen, daß Mr. Colville nie den Wagen verließ, während Doctor Pratt seine Krankenbesuche in den verschiedenen Häusern abstattete.

Einige Tage hatte der Detektiv diese Beobachtung ange stellt, als eines Morgens das Gefährt des Doctors nicht nur bis in die entfernteren Vororte der Stadt fuhr, sondern vielmehr das Häusernetz verließ und auf die Landstraße hinaus lenkte.

Auf seinem Pferde war es in Mr. Sheltons Hand gegeben, dem Wagen unablässig zu folgen. Es sollte eine gewisse Zeit vergehen, ehe der Wagen endlich in einen engeren Nebenweg einbog, um vor einem einsam gelegenen Hause zu halten.

Sein Pferd schnell in den Schutz der längs der Straße stehenden Bäume führend, eröffnete Mr. Shelton von hier aus, wo er Alles sehen konnte, ohne selber bemerkt zu werden, seine Beobachtungen. Zu seinem Erstaunen sah er, wie nicht nur Doctor Pratt, sondern auch Harold Colville die schwere verließen, um durch das Gittertor, welches sich in der der Hause umgebenden Mauer befand und zu welchem Doctor Pratt den Schlüssel beßt, einzutreten und zu verschwinden. Gleich darauf ertönte schrill eine Glocke.

Sein Pferd anbindend, schlich Mr. Shelton näher heran und betrat sich das Haus, das trotz des hellen Tages düster und unheimlich dahag, so daß selbst den kaltblütigen Mann ein Frösteln überließ bei dem Anblick des halb Gefängnis-, halb Klosterartigen Gebäudes.

Die völlig vereinigte Lage, die Abgeschiedenheit des Platzes, der Umstand, daß Doctor Pratt einen Schlüssel zum Thier beßt, und endlich, daß Harold Colville den Arzt in das Innere des finsternen Hauses begleitete, wie ein Glied zum anderen fügte sich jede dieser Thatachen an einander, bis die Kette vollendet und der Verdacht des Detektivs ein feststehender war.

Was ging in diesem Hause vor?

Wie eine Antwort auf seine Frage, tönte ein gellend laut ausgetöhtener, aber in seinem Schall offenbar gedämpfter Schrei fast in demselben Moment an das Ohr des Spions, der bewegungslos wie eine Statue stand, alberlos lauschend auf eine Wiederholung des vernommenen, wilden Rückschreies.

Es vergingen Minuten und aus den Minuten ward eine Viertelstunde, eine halbstunde, kein weiterer Laut fühlung an des Detektivs Ohr, bis endlich ein Oeffnen der Haustür und gleich darauf des eisernen Thores in der Umfassungsmauer ihn aufschreckte und ihn erinnerte, daß er die größte Vorsicht gebrauchen müsse, wollte er sich nicht verrothen und je die offenbar keine leichte Bahn verfolgenden beiden Männer warnen.

Diesem Gedanken folgend, verharrte er in seiner Stellung, bis Harold Colville und sein Begleiter den Wagen wieder bestiegen und der selbe abgerollt war. Erst dann schlich er zu seinem Pferde zurück, um, dasselbe bestiegend, mit der anscheinend harmlosen Miene von der Welt das Terrain zu refugieren. Aber nicht viel mehr, als wie er bereits entdeckt, erpähnte sein Auge. Zur Gedanken eine gewonne Zeit weiter reitend, stieß er endlich auf ein kleines Haus, welches an der Straße stand.

Eine gütig aussehende Frau saß am Fenster.

Der Detektiv stieg von seinem Pferde und schritt auf das Hause zu.

Die Frau erhob sich überrascht.

„Lassen Sie sich in nichts hören,“ sprach Mr. Shelton höflich. „Ich möchte Sie nur um einen Trunk frischen Wassers bitten!“

„Treten Sie näher und nehmen Sie Platz!“ sprach die Frau freundlich, um sein Begehr zu erfüllen und ihm ein Glas klaren, frischen Wassers zu reichen.

Ihr Gast nahm es ihr dankend ab und nachdem sie eine Weile alltägliche Dinge gesprochen hatten, hob Mr. Shelton plötzlich an:

„Was ist das für ein rothes Hause, ungefähr eine Stunde von hier?“

„Ich ritt an demselben vorüber und es erregte meine Neugierde.“

„Es ist ein altes, gefängniskärtig aussehendes Gebäude, von einer hohen Steinmauer umringt.“

„Ist Ihnen dasselbe vielleicht bekannt?“

„O, ja! Man sagt, es sei einst ein Kloster gewesen, Sir,“ entwirte die Frau bereitwillig.

„Ist es bewohnt?“ fuhr der Detektiv fort zu inquirieren.

Die Matrone schauderte zusammen.

„Ja, Sir,“ entgegnete sie. „Seit Jahren lebt in dem Hause ein altes Ehepaar, Namens Leveret. Sonderbare Gerüchte gehen über diese Leute. Beide sind abschreckend häßlich und mit keiner Menschenseele pflegen sie Umgang.“

„So wissen Sie nicht, ob einer von den beiden frank ist?“ forschte Mr. Shelton.

„Rein, Sir! Doch darf ich wissen, weshalb Sie diese Frage stellen?“

„Gewiß!“

„Ich sah einen Doktorwagen vor dem Thore halten und dachte mir deshalb, daß jemand frank sein müsse.“

„Darf ich mir erlauben, zum Dank für Ihre Bewirthung mich Ihnen erkennlich zu zeigen?“ schloß der verläppte Detektiv, der Alten ein Geldstück hinhaltend.

„Nicht einen Pfennig, Sir!“ wehrte diese jedoch lebhaft ab. „Das ist nun das zweite Mal in wenigen Wochen, daß mir für eine Gefälligkeit, die Nichts mehr als Menschenleid ist, ein Lohn angeboten wird. Es war vor etwa zwei Monaten, als ein junges Mädchen, das hier vorüberkam, mir für einen erweiterten Dienst ihren Diamantring geben wollte. Freilich hatte ich sie wohl aus großer Noth und Sorge befreit, wie ich glaube. Doch, was mache ich da,“ brach die Erzählerin kurz ab, sich erinnernd, daß sie Lily Schweigen versprochen hatte. „Ich langweile Sie mit Geschichten, welche Sie gar nicht interessiren können!“

„O, weshalb nicht?“ verfeigte Mr. Shelton, der jedem seiner Worte in brennender Erwartung gelauscht hatte. „Allerdings bin ich fremd in dieser Gegend,“ fuhr er fort, in der Absicht, die Alte ganz sicher zu machen und ihr so möglichstweise noch mehr zu entlocken, als sie bereits gesagt hatte, aber interessante Geschichten höre ich immer gern. Und dies ist doch ein Vorlesestück, das nicht alle Tage wiederkehrt!“

„Das ist wahr, Sir,“ entgegnete die Frau, vollkommen beruhigt, und ausführlich erzählte sie ihm nun alles, was Lily Lawrence's Besuch betraf. Mit stets wachsender Aufmerksamkeit folgte Mr. Shelton der Erzählung.

„Wie lange ist das her?“ fragte er, als die Sprecherin zu Ende war.

„Lassen Sie mich nachdenken, Sir,“ versetzte sie. „Diesen Freitag werden es acht Wochen, also war es — ja, jetzt erinnere ich mich ganz genau, es war am einundzwanzigsten August!“

Am einundzwanzigsten August! An demselben Tage, an welchem Lily Lawrence den Thingen erschien!

Wie ein Blitzeinschlag traf den schauspielerischen Detektiv dieses Ereignis!

„Und sie hörten Nichts mehr über diesen seltsamen Fall?“ fragte er.

„Nein, Sir!“ antwortete die Frau. „Ich sah auch an jedem Augustabend Nichts mehr, als einen Doktorwagen, der in verzweifelter Schnelligkeit vorüberfuhr.“

„Ein ungelöstes Rätsel!“ sprach der Detektiv, sich erhebend. „Doch jetzt muß ich ernst machen und gehen. Nehmen Sie meinen Dank, Misses —“

„Mrs. Mason ist mein Name, Sir,“ versetzte sie, als er fragend inne hielt.

„Leben Sie denn wohl, Mrs. Mason,“ wiederholte er, „und nehmen Sie nochmals meinen Dank für Ihre Güte gegen einen Ihnen völlig Fremden!“

Im nächsten Moment hatte er das Hause verlassen und sich auf sein Pferd gesetzt. Noch einmal grüßte er die alte Frau, die ihm möglicherweise so wichtige Mitteilungen gemacht hat, freundlich zurück, um dann ganz sich in die weitgehendsten Betrachtungen zu vertiefen. Die Worte Mr. Vansons hatten ihn mit Zweifel, Verdacht und Unruhe erfüllt. War ein auf großer Achtsamkeit beruhender Betrug im Spiele, oder konnte es nur denkbar sein, daß das Mädchen, welches alle gestorben und begraben wähnt, garnicht tot, sondern lebend war?

19. Kapitel

Die Quellen der Eifersucht.

Das so unerwartet Geständnis, welches Mrs. Vance Lancelot Darling abgelegt, hatte Alles in ihm sich empören und aufzulehnen lassen. Er konnte es nicht fassen, wie sie sich zu Worten, wie sie dieselben gesprochen, hatte hinreichen lassen können, nachdem er doch so eingehend über die Verständigkeit seiner Liebe für seine geliebte, verlorene Lily mit ihr gesprochen hatte und er bemitleidete die von ihren Gefühlen Verblendetete.

Die schöne Witwe fühlte sich durch Lancelots entzückende Abweisung indes nicht völlig entmächtigt. Sie ließ die feste Zuversicht nicht schwinden, daß Lancelot das Auffällige ihres unverblümt Geständnisses überwinden und, durch ihre vollendete Schönheit besiegt, dennoch zu ihren Füßen niedersinken würde.

Er war jung, für Gefühleinsindruhe empfänglich und trug sich mit der romantischen Überspanntheit, daß seine Liebe ewig währen würde. Die Zeit und ihre verführerischen Künste sollten ihn schon von dieser Idee heilen. Vor Allem nur galt es ein schlau berechnetes Spiel.

„Bei unserem ersten Zusammentreffen werde ich mich sehr verlegen, ja, demütig zeigen“, dachte sie. „Mein junges Mädchen soll mich an sieher Zurückhaltung übertreffen. Ich werde ihn glauben mögen, daß mein leidenschaftliches Geständnis an jenem Tage als ein durchaus unvorbereitetes mir entfuhr, indem ich ihm meine Neu zeige. Er wird mich innerlich entschuldigen, meine Liebe bemitleiden und dann — dann — vom Mitleid zur Liebe ist nur ein Schritt!“

So weit in ihren Betrachtungen gelangt, spann ihre lebhafte Phantasie dieselben fort und wiegte sie in die seligsten Träume ein.

Mrs. Vance lehnte in einem bequemen Schaukelstuhl; ihre Finger hielten eine feine, weißliche Handarbeit. Ein lustiges Neuer Leder in dem Marmorsämin und verbreitete eine behagliche Wärme in dem großen, prächtig ausgestatteten Zimmer, mit welchem Reichtum die Toilette der schönen Witwe vollkommen im Einklang stand.

Ein Oeffnen der Thür ließ sie den Kopf heben und aufschließen.

Ada kam mit einem Körbchen voller Blumen aus dem Treibhause zurück, setzte sich Mrs. Vance gegenüber und begann, geschmeidig Sträuße zu binden.

„Es fehlen mir nur zwei Rosen, um meine Toilette zu vervollständigen“, hob die junge Witwe nach minutenlangem Sitzreigen an. „Wollen Sie mir großmütig zwei der Blüthen überlassen?“

Ada reichte ihr schweigend das Verlangte und sie nahm die Rosen und befestigte sie an Brust und Haar. Das Blide richteten sich auf die schöne Frau und der Ausdruck aufdringlicher Bewunderung sprach aus ihren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Gold-, Silberwaaren Kein Laden. — Grosses Lager.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

Genever. Alter Korn.
Steinhäger.

Fabrik-Zeichen. Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 28/40

Kohlen-Consum-Aufstall

Luisenstraße 24. Telephon 2352.

Winterpreise für 20 Kr. in lofer Abreise.
Auftricht: Englische Korn II 28, Deutsche Korn II 35,
Korn III 27, Getreides „Alte Hafer“ u. u. große 27, Steinföhren
Grütes 26, Rügobohnen I u. II 24, gew. melierte 22,40, aufgekochte
melierte 21, Braunt-Brüte 19 und Rügobohnen 13 Mark. Anzünden.
holz pp. äußerst billig.

Friedrich Zander.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. J. Hanau.
Karlstr. 37, I. St.

Fr. Becht, Wagenfahrik

(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14.

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Neilele Bedienung. 2096 Villigste Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

Möbeln. Betten

gut und billig auch Gebrauchs-
erleichterungen, zu haben

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Geben eine große Auswahl zurückgelegter

Corsetten

(enge Taille), welche ich zu sehr billigem Preise abgebe.

8577

G. R. Engel. Spiegelgasse 6.

Haar-Ketten

werden geschnitten und mit Goldbeschlag versehen in jedem

gewünschten Preise.

8577

J. Gottwald, Goldarbeiter.

Faulbrunnenstr. 7.

Patente etc. erwirkt

8417 Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstr. 16.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 266.

Mittwoch, den 13. November 1901.

XVI. Jahrgang.



Aus der Umgegend.

* **Biebrich**, 11. Nov. Die in der Turnhalle abgehaltene Luthersfeier des Evangel. Kirchengesangvereins erfreute sich überaus zahlreichen Besuches. Nach einleitendem Musikvortrage und gemeinschaftlich gesungenem Liede begrüßte Herr Pfarrer Gentz die Erstienenen, sie zur Einigkeit ermahnd. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Hauptansprache hielt Herr Pfr. Dr. Herbert über „Luther und Zwingli“. Der Verein trug den 43. Psalm, sowie das alte Reformationslied „Frisch auf in Gottes Namen“ vor und erntete lebhafte Anerkennung. Auch die Kapelle der Rgl. Unteroffizierschule entledigte sich ihrer Aufgabe auf's Beste. Ein Telegramm aus Lucano (italienische Schweiz) gelangte unter lebhaften Beifallrufen zur Verlejung, wonach die Abender, Herren Commerzienrat Dr. W. Kalle und Fabrikant Rud. Dyckerhoff, im Geiste an der Feier teilnahmen.

* **Schierstein**, 11. Nov. Die zur Benutzung des Schiersteiner Hafens von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin durch Schreiben vom 17. September d. Jz. hinsichtlich der Flößereiabgaben zugestandenen Erleichterungen haben sich als nicht ausreichend erwiesen und der größte Theil der Flößereien, welche früher hier den Hafen belebt haben, suchen noch anderweitig nach Unterkunft. Wie verlautet, ist auf eine erneute Eingabe von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Antwort eingelaufen, die darauf schließen lässt, daß mit Beginn des kommenden Jahres abermals eine Änderung des Gebührentariffs für die Benutzung des Schiersteiner Hafens zu erwarten ist, der besonders der Flößerei in derart Rechnung tragen werde, daß für die Benutzung des Hafens im Sommer eine beträchtliche Ermäßigung der Gebührensätze eintreten werde. (Die fremden Holzhandlungen haben sich auf hessisches Gebiet verzogen. Solange die Schiersteiner Gebühren nicht ermäßigt sind, ist keine Aussicht auf deren erneute Niederräffung.)

* **Frauenstein**, 11. Nov. Nach dem Personenverzeichnis zur Einkommensteuer-Veranlagung für 1902 beträgt die Bevölkerung 1437 Personen und zwar 446 männliche und 459 weibliche Personen über 14 Jahren, und 532 Kinder unter 14 Jahren. Der Zuwachs seit der vorjährigen Steuerveranlagung beträgt 66 Personen.

* **Bad Langenschwalbach**, 11. Nov. Der Rückblick auf die Saison 1901, die am 15. Oktober offiziell abgeschlossen wurde, lehrt einen kleinen Niedergang in der Besuchsziffer; 5779 Fremden verzeichnete die lezte Curliste, darunter 3753 Deutsche, 863 Engländer, 497 Nordamerikaner, 214 Russen, 154 Holländer etc. Unter den Landsleuten wie den Ausländern befanden sich sehr hochgestellte Persönlichkeiten; überhaupt war die Cur durch die Qualität der Gäste ausgezeichnet. Langenschwalbach hat sich gegen früher recht sehr verschönert, besonders fällt auf, daß die Häuser der Stadt fast durchweg vor Saisonbeginn renoviert, vielfach mit neuem freundlichem Anstrich versehen wurden. Das Impulsive, mit dem die Bürger aus freiem Willen ihrerseits dazu beitragen, dem Gesamtbilde der Badestadt ein hübsches frisches Aussehen zu verleihen, kann einem wirklich Freude machen. Auch das Geschäftsleben ist in merkbarem Aufschwung begriffen. Daß die gesammelten städtischen und fiskalischen Badeeinrichtungen Langenschwalbachs mustergültig sind, ist von ärztlichen Autoritäten und Kurgästen vielfach anerkannt worden. Landwirtschaftsminister v. Podbielsky, der früher schon in nicht amtlicher Eigenschaft hier weilte und unser Bad kennt, hat auf seiner Rundreise durch die nassauischen Bäder hier fürzlich viel Interesse für den Neubau des Königlichen Moorbadehauses bekundet und sich mit der Platzwahl verstanden erklärt. Sobald der Bau fertig sein wird, wird Langenschwalbach über eines der vollkommensten Eisenwohnbäder der Welt verfügen. Keine Mühen und Kosten werden gespart, um etwas ganz Hervorragendes zu Stande zu bringen.

* **Mainz**, 12. Nov. Nachdem seit 412 Jahren stets ein Thürmer auf dem Quintinhurm zwecks Feuermeldung postiert war, erfolgt die Feuermeldung künftig auf mechanischem Wege. 1489 hatte Kurfürst Bernhard von Henneberg da oben erstmals eine Wohnung für einen Stadtwächter einrichten lassen, der die Glocken bei Bränden anzuschlagen hatte.

* **Braunbach**, 12. Nov. Der „Winzer-Ball“, veranstaltet vom Winzer-Verein, hat schönsten Verlauf genommen. Der Winzerwein übte belebende und erquickende Wirkung, es herrschte über das ganze Arrangement nur eine Stimme des Lobes.

* **Diez**, 12. Nov. Bei Arbeiten an einer Leitung der Gasanstalt wurden drei Arbeiter durch austreibendes Gas betäubt. Es wurde sofort ärztliche Hilfe geleistet und die Leute zum Bewußtsein wieder zurückgebracht.

Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regier. Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotierungstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmärkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 11. November. Nachmittags 12½ Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Ware, je nach Qualität, lotso Frankfurter a. M. Weizen, hiesiger M. 16.50 bis 16.60, Roggen, hies., alter — M. neuer M. 13.90 bis 14. — Gerste, Rieb- und Pfälzer M. — bis —. Weiterauer M. 15.00 bis 15.25, Hafer, hies., alter — M. — bis —. neuer M. 14.75 bis 15. — Raps hies. M. — bis —, Mais Mizzen Aug., Sep. M. — bis —, Mais Capitata M. — bis —. Hen und Stroh Notiz vom 7. November. Hen (altes — bis —), neues 9.60 bis 10. — M. Roggenstroh (Langstroh) 6.60 bis 8. — M.

Mainz, 8. November. (Offizielle Räumungen) Weizen 16.50—17.25, Roggen 13.65—14.20, Gerste 14.65—15.70, Hafer 14.85—15. —, Rieb: 00.00—00.00, Mais 00.00—00.00.

* **Diez**, 9. November. Weizen M. 17.12 bis 17.25, Roggen M. 13.46 bis 13.65, Gerste M. — bis —, Hafer M. 14.20 bis —, Raps M. — bis —. Mais wird auf dem Getreidemarkt Diez nicht gehandelt.

* **Mannheim**, 11. Novbr. Amtliche Notiz der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfälzer 17. — bis 00.00 M., Roggen, pfälzer 14.25 bis — M., Rieb, pfälzer 16. — bis 16.75 M., Hafer, badischer (alter 00.00—00.00), neuer 14.75 bis 15.50 M., Raps 27.50 bis — M., Mais 14.25 M.

* **Frankfurt**, 11. Novbr. Der heutige Viehmarkt war mit 436 Ochsen, 41 Büffeln, 1087 Kühen, Kindern u. Stieren, 349 Kübern, 741 Hähnchen, 9 Schafköpfen, 9 Ziegen, — Ziegenköpfen, 1274 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtwieght wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 69—71 M., b. jung, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere ausgemästete 58—61 M., d. gering genährte jeden Alters — M. Büffeln: a. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 55—57 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 53 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Härse (Stiere und Kinder): a. vollfleischige, ausgemästete Härse (Stiere und Kinder) höchsten Schlachtwertes 59—61 M., b. mäßig genährte Härse und Kühe 56—58 M., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Härse (Stiere und Kinder) 42—45 M., d. mäßig genährte Kühe und Härse (Stiere und Kinder) 32—34 M., e. gering genährte Kühe und Härse (Stiere und Kinder) 30 bis 32 M. Beigelt wurde für 1 Pfund: Kübler: a. feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Saugläuber (Schlachtwieght) 78—80 Pf., (Schlachtwieght) 46—48 Pf., (mittlere Mast) und gute Saugläuber (Schlachtwieght) 70—72 Pf., (Schlachtwieght) 41—43 Pf., e. geringe Saugläuber (Schlachtwieght) 66—68 Pf., (Schlachtwieght) 00 bis 00 Pf., d. ältere gering genährte Kübler (Härse —). Schafe: a. Wollkümmel u. jüngere Wollkümmel (Schlachtwieght) 58—60 Pf., b. ältere Wollkümmel (Schlachtwieght) 48—50 Pf.

a. mäßig genährte Hähnchen und Schafe (Wetzschafe) (Schlachtwieght) 44—46 Pf., Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtwieght) 68 Pf., (Schlachtwieght) 54 bis — Pf., b. fleischige (Schlachtwieght) 67 bis — Pf., (Schlachtwieght) 58 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber, (Schlachtwieght) 58—60 Pf., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00—00 Pf.

Die Preisnotierung-Commission.

Blasen- und Harnleiden

(Ausflug) Harnbrennen, Harndrang, Harnverhalting, Blasen-Statarrh u. s. w. Ein Heilung ohne Beruhigung durch „Pocher Antineon“ (40.0 Sarparill, 20.0 Bürzilaut, 10.0 Ehrenpreis, 100.0 Weingeist, 100.0 Cognac). — Innerlich! Total unschädlich wirkend! Herzlich warm empfohlen! Kein Samolpräparat! Glasflasche M. 2.50. — Zu haben in den Apotheken. — Man habe sich vor Kochabmungen und acht auf M. Pocher's Ramenspul!

Ausführliche Prospekte gratis. Alleiniger Fabrikant M. Pocher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart. 740/84

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren



Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5 ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8123

Sofort grosser Verdienst

bietet sich respectablen, strobosamen Personen aller Standes

auch als Nebenerwerb

dauernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter J. R. 5995 befördert die Annen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin S. W. 4625

In Lieferung von Kurzwaaren empfiehlt sich Alois Schlepper, Winkel. 4234

Mitbürger!

Vom 11. bis 16. November finden in diesem Jahre die Stadtverordneten-Wahlen statt. Die Verhältnisse sind gegenüber früheren Jahren insofern wesentlich verändert, als diesmal nicht allein die Sozialdemokratie, sondern auch kleine zur Vertretung von Sonderinteressen gebildete Gruppen auf dem Plane erscheinen und eigene Kandidaten aufgestellt haben.

Wir alle wissen, über wie große und wohldisziplinierte Wählermassen die Sozialdemokratie verfügt. Nichtsdestoweniger wird das freisinnige Bürgertum mit Leichtigkeit den Sieg davon tragen, wenn ein jeder unserer Gesinnungsgenossen, seiner Pflicht getreu zur Wahl kommt. Niemand darf zu Hause bleiben, wenn es sich um das Gemeinwohl handelt; Niemand darf glauben, auf seine Stimme komme es nicht an! Im Gegenteil, eine einzige Stimme kann entscheidend sein und nur allzeitige Beteiligung sichert uns den Erfolg.

Unsere Kandidatenliste enthält eine Anzahl von Männern, die bisher schon unserer städtischen Verwaltung angehört und sich in derselben bestens bewährt haben. Bei Denjenigen aber, die neu aufgestellt sind, bürge ihre Vergangenheit und anerkannte Tüchtigkeit dafür, daß sie in gleichem Sinne wie jene arbeiten und wirken werden.

Dem Wunsche der Handwerksmeister, um zahlreichere Vertretung in der Stadtverordneten-Versammlung ist entsprochen worden.

Kommt darum Alle zur Wahl und gebt Eure Stimme ab für die von uns aufgestellten Kandidaten.

Es sind dies:

III. Wahl-Abtheilung.

a) für die Neuwahl:

1. Albert Wolff, Architekt,
2. Hugo Neusch, Landesbankdirektor,
3. Ed. Hanjohu, Schreinermeister,
4. Hermann Steig, Gärtner,
5. Hermann Weidmann, Wehrmeister.

b) für die Erstwahl:

6. Rektor Müller, bis Ende 1905,
7. Max Müller, Färbereimeister, bis Ende 1905,
8. Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903.

II. Wahl-Abtheilung.

a) für die Neuwahl:

1. Georg Bücher, Rentner,
2. von Eck, Rechtsanwalt,
3. Aug. Krekel, Landesrath,
4. Heinrich Wolff, Kaufmann,
5. Theodor Weygandt, Bankier,
6. Heinrich Hartmann, H. Vorsteher der Handwerkskammer.

b) für die Erstwahl:

7. Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichtsschöffe, bis Ende 1903.

I. Wahl-Abtheilung.

1. Professor Heinr. Fresenius,
2. Hotelbesitzer Heinr. Häffner,
3. Architekt Friedr. Lang,
4. Bauunternehmer Max Hartmann,
5. Fabrikant C. W. Poths,

Der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei:

Dr. Alberti, Justizrat Dr. Bergas, Stadtrath, Hermann Bröy, Stadtrath, Aus. Diez, Rentner, F. Knefeli, Stadverordneter, Chr. Limbarth, Buchhändler, Ed. Simon, Weinhandler, A. Kreher, Architekt, A. Möllath, Stadverordneter, Chr. Thon, Stadtrath, M. Wanger. 8358

Amtg-Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 266

Mittwoch, den 13. November 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Vorschriften

über die Verpflichtungen von unfallrentenberechtigten Zuwändern, welche im Auslande sich aufzuhalten.

Vom 5. Juli 1901.

In Ausführung der Bestimmungen des § 94 Biffer 3 des Gewerbe-Unglücksversicherungsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 585), § 100 Biffer 3 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 641), § 37 Abs. 1 des Bau-Unglücksversicherungsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 698) werden die nachstehenden Vorschriften erlassen.

§ 1.

Nimmt ein rentenberechtigter Zuwanderer seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande, so hat er der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft unverzüglich diesen Aufenthalt so mitzutheilen, daß Postsendungen unter der angegebenen Adresse bestellbar sind. Die Mittheilung kann schriftlich, telegraphisch oder zu Protokoll erfolgen.

§ 2.

Diese Mittheilung gilt als unterlassen im Sinne der Biffer 3 Absatz 1 der §§ 94 des Gewerbe-Unglücksversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, wenn die Abreise des Rentenberechtigten ins Ausland glaubhaft gemacht innerhalb der Mittheilungsfrist oder keine den Vorschriften des § 1 entsprechende Mittheilung der Berufsgenossenschaft zugegangen ist.

Diese Frist beginnt mit dem Tage, an welchem die Reise ins Ausland angetreten worden ist, oder, sofern dieser Zeitpunkt nicht feststeht, mit dem Tage, an welchem die Bestellung einer Postsendung der Berufsgenossenschaft an den Rentenberechtigten unter seiner letzten bekannten Adresse im Zuhause wegen Verlossens dieses Aufenthaltsorts nicht hat bewirkt werden können. Die Frist beträgt:

1. wenn der angegebene oder nach den Umständen anzunehmende ausländische Aufenthaltsort innerhalb Europas belegen ist drei Monate,
 2. wenn dieser Ort in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mittelländischen und Schwarzen Meeres oder auf den dazu gehörigen Inseln belegen ist sechs Monate,
 2. wenn dieser Ort in einem sonstigen aufsereuropäischen Lande belegen ist neun Monate.
- Im Zweifel ist die längere Frist maßgebend.

§ 3.

Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb des Auslandes finden die Vorschriften der §§ 1 und 2 entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß für die Bezeichnung der Mittheilungsfrist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Ausland an die Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt, und daß die Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.

§ 4.

Eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über die anderweitige Festsetzung des Beginns und der Dauer der in den §§ 2 und 3 bestimmten Fristen ist zulässig.

§ 5.

Auf Erfordern der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft haben die rentenberechtigten Verlebten sich von Zeit zu Zeit bei dem örtlich zuständigen deutschen Konsul oder einer ihnen zu bezeichnenden anderen deutschen Behörde persönlich vorzustellen.

Diese Vorstellung darf, sofern nicht zwischen der Berufsgenossenschaft und den Rentenberechtigten über einen kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständniß erzielt ist,

1. innerhalb der ersten zwei Jahre von der Rechtskraft des Bescheids oder der Entscheidung ab, durch welche die Entschädigung zuerst endgültig festgestellt worden ist,
 - a) von den am Sitz der Behörde wohnenden oder dort regelmäßig beschäftigten Verlebten nur in Zeiträumen von mindestens sechs Monaten,
 - b) von anderen Verlebten nur in Zeiträumen von mindestens neun Monaten,
2. in allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre verlangt werden.

§ 6.

Die Berufsgenossenschaft, welche die Vorstellung angeordnet hat, ist verpflichtet, den Verlebten die zur zu entspregenden Ausführung der Reise aufgewendeten Kosten an Reise-, Uebernachtungs- und Beherbergungsgeld sowie den dadurch entgangenen Arbeitsverdienst zu erstatten.

§ 7.

Die Bestimmung unter Biffer 3 Abs. 3 der §§ 94 des Gewerbe-Unglücksversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft gilt auch für die Pflicht zur Mittheilung des Aufenthalts.

§ 9.

Diese Vorschriften treten am 1. Oktober 1901 in Kraft.

Sie finden entsprechende Anwendung auf die rentenberechtigten Zuwänder, welche an diesem Tage bereits ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande genommen oder die Reise ins Ausland angetreten haben.

Für solche Personen beginnen die in den §§ 2 und 3 vorgesehenen Mittheilungsfristen mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschriften.

Der Mittheilung des Aufenthalts, an dem sich ein Rentenberechtigter zu diesem Zeitpunkte befindet, bedarf es nicht, wenn seine ausländische Adresse der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft bereits früher genau (§ 1) mitgetheilt ist.

§ 8.

Soweit die Rente von einer Ausführungsbehörde §§ 1-8 ff des Gewerbe-Unglücksversicherungsgesetzes, 134 ff des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, § 6 Biffer 2 und 3 und §§ 42, 43 des Bau-Unglücksversicherungsgesetzes,

gezahlt wird, tritt diese hinsichtlich der vorstehenden Bestimmungen an die Stelle der Berufsgenossenschaft.

Berlin, den 5. Juli 1901.

Das Reichs-Versicherungsamt.

Abtheilung für Unfallversicherung.

gez. G a e b e l.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 6. November 1901.

Der Magistrat. Abtheilung für Versicherungssachen.

M a n g o l d.

Berabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werthältigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand sezen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinsten wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Über die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendepuration:

Herr Stadtrath Justizrat Dr. Berga s, Quisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cun h, Al. Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter K n e f e l i, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter K r e k e l, Dossheimstraße 28,
Herr Stadtverordneter L ö w, Webergasse 48,
Herr Bezirksvorsteher M a r g e r i e, Kaiser-Friedrich-Ring

100,-

Herr Bezirksvorsteher F a c h i, Bertramstraße 1,
Herr Bezirksvorsteher B o l l i n g e r, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher B e r g e r Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher R u m p f, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. M ü l l e r, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher S t. H o f f m a n n, Philippssbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher D i e h l, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbüreau, Rathaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathaus, Zimmer 19.

Ältere haben sich zur Entgegennahme von Gaben gültig bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant A u g u s t E n g e l, Hauptgeschäft: Tannenstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2,
Herr Kaufmann E m i l H e e s j r., Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. M o l l a t h, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann E. S c h e n d, Inhaber der Firma C. Koch,
Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Kaufmann W i l h e l m U n v e r z a g t, Langgasse 30.
Wiesbaden, den 18. Oktober 1901. 7543

Namens der städt. Armen-Deputation:
M a n g o l d,
Beigeordneter.

Städt. Volkskindergarten (Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen aufgenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12
Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 7. August 1901. 4692

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 6. November 1901.

Der Magistrat. Abtheilung für Versicherungssachen.

M a n g o l d. (8411)

Bekanntmachung

die landwirtschaftliche Unfallversicherung betr.

Die Unternehmer land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe, einschließlich der Handelsgärtnerien, im Stadtkreise Wiesbaden werden hierdurch aufgesfordert, die seit dem 1. Januar 1901 etwa eingetretenen aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen längstens bis zum 30. November ds. Jrs. im Rathause Zimmer 26 während der Vormittagsdienststunden 9—12 Uhr anzumelden.

Wiesbaden, den 5. November 1901.

Der Sektions-Vorstand

(Stadtausschuss)

329

In Vertr.: H e b.

Bekanntmachung

Die Abänderung des Fluchtenlinienplanes für die Leberbergstraße, einer zwischen Sonnenbergerstraße Nr. 17 a und 18 beginnenden Auffahrtsstraße nach dem Distrikt Leberberg und den Seitenstraßen ist durch Magistratsbeschuß vom 6. November cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 15. November cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Federmanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 11. November 1901 8604

Der Magistrat.

J. B.: (gez.) Körner.

Verdingung.

Für die im Distrikt „Unterschwarzenberg“ zu errichtenden Wohnungsbauten — Block A und B — für städtische Arbeiter sollen die sämtlichen Rohbauarbeiten, als Erd-, Maurer-, Asphaltirer-, Steinmeier-, Zimmerei-, Cement- und Terrazzoarbeiten, sowie Eisenlieferung, Schmiede-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen eventl. an zwei Unternehmer — nach Block getrennt — vergeben werden.

Verdingungsunterlagen, einschließlich 18 Blatt Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 15 Mark auf Zimmer Nr. 41 des neuen Rathauses bezogen werden.

Auswärtige Anbieter wollen den Betrag baar und bestellgeldfrei an unseren technischen Sekretär Andreas einenden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 47“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. November 1901,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Beschlagsfrist: 4 Wochen.

Obige 18 Pläne werden wir, wenn gut erhalten, gegen 10 Mark Vergütung bis zur Terminstunde zurück nehmen.

Wiesbaden, den 11. November 1901.

Stadtbaudamt, Abtheilung für Hochbau.

8605

G e n z m e r, Kgl. Bauwirth.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März um 10 Uhr Vormittags.

6396 Städt. A c c i s e - A u t h.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6
liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Abzündeholz.

geschnitten und sein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischt Abzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901.

4489

Der Magistrat.



Mittwoch, den 13. November 1901.

Abonnements - Konzerte

Nachm. 4 Uhr:

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Regimentsmarsch des Regiments Wallendorf 1806.
2. "Im Hochland", Schottische Ouverture N. W. Gade.
3. "Lenz und Liebe", Walzer Fr. v. Blon.
4. Fantasie über "Schubert'sche Lieder" Schreiner.
5. Intermezzo: a) Avant le bal. b) Après le bal Ruhzeh.
6. "Ein Wal konzert", für Trompete-Solo Eilenberg.
7. "Ein Melodienräuschen", Potpourri Conradi.
8. "Croatian-Tanz" Beyer.

Abends 8 Uhr:

Wiesbadener Musik-Verein

unter Leitung seines Musikdirektors Herrn Königl. Kammermusiker a. D. C. Hoh. Meister.

1. Kinderlieder-Marsch Ziehrer.
2. Ouverture zu "Die vier Haimonskinder" Balfe.
3. "Mignon", Dancegracieuse Morley.
4. An die Trompeter, Cavatine, Solo für Trompete Hasselmann.
5. Marine-Tongemälde über "Das deutsche Flaggenlied". R. Thiele.
6. Prinzess Elisabeth, Walzer (neu) Ferd. Meister
7. Grüß dich Gott, Westfalenland, Lied für Posaune und Trompete Peters.
8. Musikalisches Wandel-Panorama, Potpourri Lincke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 15. November 1901, Abends 7½ Uhr:

III. Konzert.

Leitung: Herr Louis Lüttner, Städtischer Kapellmeister und Königlicher Musikdirektor.

Solist: Herr Jacques Thibaud (Violine),
aus Paris.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Symphonie in G-moll Mozart.
2. Fest-Konzert für Violine mit Orchester : Bruch.
3. Eine Steppenskizze aus Mittelasien, musikalisches Charakterbild Borodin.
4. Violin-Vorträge:
a) Romanze in F-dur Beethoven.
- b) Polonaise in A-dur Wieniawski.
5. La jeunesse d'Hercule, Poème symphonique Saint-Saëns.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Fremden-Verzeichniss

vom 12. November 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.	Velbert
Schmid m. T. Wolgast	Frankfurt
Ruf Fbkt. Dresden	Berlin
Liechenheim Berlin	"
Schneider Hamburg	"
Friedländer Berlin	"
Aegir, Thelemannstr. 5.	Hagen
Simon Fr. Frankfurt	Erfurt
Schwarz Frl. Broklin	Aachen
Schwabe Kfm. Hamburg	Koblenz
Hotel Bender, Häfnerg. 10.	Duisburg
Ruff m. Fr. Edenkoven	Prag
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.	Ludwigshafen
Dethleffsen m. Fr. Kiel	Sebnitz
Bersch Freiburg	Köln
Roever Kfm. Braunschweig	Nürnberg
Fraenkel Nauheim	Köln
Gasthof z. Stadt Biebrich, Albrechtstrasse 9.	Messdorf
Wüstermann Worms	Trier
Goldener Brunnen, Langgasse 34.	Zürich
Merkel Kfm. Bonn	Krefeld
Dahlheim, Taunusstr. 15	Hannover
Flachskamm Fr. St. Johann	Wesel
Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44.	Hamburger Hof,
Schlegel Bochum	Taunusstrasse 11.
Schlegel jr. "	Meinberg
v. Siemens Berlin	Happel, Schillerplatz
Moor Prof. "	Mannheim
Einhorn, Marktstrasse 30.	Kassel
Marinkowski Berlin	Berlin
Mnthisas Völklingen	Engel m. Fr.
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.	Stuttgart
Fink Staffel	Koblenz
Haarmann Witten	Elberfeld
Harmann Limburg	Ahrweiler
Schramm Michelbacherhütte	Hotel Hohenzollern,
Ott Kfm. Koblenz	Paulinenstrasse 10.
Struff Kfm. "	Cronbach Kfm. Berlin
Endes Bingen	Erlach Bern
Engel, Kranzplatz 6.	v. Ziegler Oberstlt. Potsdam
Wandesleben Sobernheim	v. Ziegler Fr.
Harnich Fr. Danzig	Vier Jahrzeiten
Weinburg Fr. Petersburg	Kaiser Friedrichplatz 1.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.	Siemers Fr. Hamburg
de Moro England	Klauer Ltn. Mainz
Challis "	Kaiserhof
Marse "	(Augusta-Victoria-Bad)
Schlüffer m. Fr. Breslau	Frankfurterstr. 17.
Goosse Rotterdam	Brazier England
Holstein Wilna	Matthias m. Fr. Köln
Erbprinz, Mauritiusplatz.	Grebett L.-Schwalbach
Thiele Schierstein	Karpfen, Delaspéestr. 4.
Rosenau m. Fr. Dörth	Lobig Kfm. Hamburg
Hartmann Limburg	Hartmann Fr. Mannheim
Häuser Kfm. Mainz	Klein m. Fr. Würzburg
Munk Kfm. Rathenow	Wermann Dr. Kassel
Lange Frankfurt	Schmitt m. Fr. Erfurt
Friedrichshof, Geisbergstrasse 3	Nocker Mainz
Teiper Kfm. Sonneberg	Fröhlich Ludwigshafen
Boekhacker Elberfeld	Gockel Kfm. Metz
Gieseke Kfm. Leipzig	Stroh Kfm. Elberfeld
Zimmermann Wilhelmshaven	Guttmann Fr. Berlin
Deidesheimer Königbach	Kopp m. Fr. Karlsruhe
Ohlmacher Amerika	Wolf Kfm. Stuttgart
Halliersch Kfm. Wesel	Fischer Kfm. Stuttgart
Lievegang Fr. Cleve	Krone, Langgasse 36.
Bernbeck München	Krautberger Marienbad
Friedrichshof, Friedrichstrasse 85.	Goidene Ke te, Langgasse 51/53.
Schilling Darmstadt	Hocker Kfm. Schöneberg
Grüner Wald Marktstrasse.	Barth Kfm. Köln
Tremolieres Paris	Metropole-Monopol
Salomon Neuwied	Wilhelmstr. 6 u. 8.
Schachtel Berlin	Nathan Newyork
Goldmann Bielefeld	Hackländer Kassel
Liebner Kfm. Berlin	Frayssinir Paris
Mendel Kfm. "	Wollner Dr. Koblenz
	v. Gimborn Emmerich
	Schwoon Bremerhaven
	Langen # Gleiwick
	Eggens m. Fr. London
	Ritter Fbkt. Köln
	Geuther Kfm. Aachen
	Betzger Fr. Schlettstadt
	Stern Berlin

Miserva,	
kl. Wilhelmstrasse 1-3.	
Scholl m. Fr.	Köln
Fritz m. Fr.	Wettern
Berger m. Fr.	Bebra
Berger m. Fam.	"
Nassauer Hof,	
Kaiser Friedrichplatz 3.	
Mohl Graf	Russland
Malmros m. Fr.	Aachen
Malmros	Nürnberg
Meinicke	Köln
Eichwede	Berlin
von Neufville	Frankfurt
von Neufville Fr.	
Nonnenhof, Kirchg. 39/41	
Bahner Fbkt.	Oberlaunitz
Werner	Grossbreitenbach
Könnicke Kfm.	Hannover
Wilke Kfm.	Herford
Zaudy Kfm.	"
Krome Kfm.	Stadthagen
Müller Kfm.	Bonn
Weil	Obereins
Voss	Zaberz
Schulz Kfm.	Hannover
Herz Fbkt.	Köln
Panse Ing.	Wetzlar
Andrea	Rheydt
Pariser Hof, Spiegelgasse 2.	
v. d. Osten-Sacken	Kiel
Park-Hotel (Bristol),	
Wilhelmstr. 28-30.	
van Boelius Fr.	Holland
Feisenberger	Frankfurt
Zur neuen Post,	
Bahnhofstr. 11.	
Felders	Wien
Promenade-Hotel,	
Wilhelmstr. 42.	
Glade	Bombay
Zur guten Quelle, Kirchg. 3.	
Schmitz Kfm.	Boppard
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.	
Westermann	Dresden
Ditmar	Brüssel
Arons Fr.	Grunewald
v. Bieberstein	Stendal
Teichs	Mainz
Sacke	London
Reichspost, Nicolaisstr. 16.	
Röger	Nürnberg
Römerbad,	
Kochbrunnenplatz 3.	
Dettling	Pforzheim
Scherber Kfm.	Köln
Leitner	Bromberg
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.	
v. Trawitz Fr.	Berlin
Viehaus	Gelsenkirchen
Jansen	Hamburg
Zimmermann	Gelsenkirchen
Beer	Bochum
Haas Kfm.	Worms
Bauer m. Fr.	Strassburg
Stern m. Fr.	Schlangenbad
Wilmans Kfm.	Bremen
Wilmans Dr.	Heidelberg
Ribbert	Limburg
Engelmann	Kreuznach
Schlässing	Berlin
Fuhr m. Fr.	Königsberg
Bocks m. Fr.	Oeynhausen

Russischer Hof,	
Geisbergstr. 4.	
Zerbe Lt.	Metz
Ritters Hotel u. Pension	
Taunusstr. 46.	
Witsen m. Fam	Oesgeest
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.	
de Koudrioffsky Fr.	Russland
de Hajdukiewicz	"
Cross Ofz.	London
Cross Fr. m. K.	"
Rautmann Dr.	Magdeburg
Hotel Royal,	
Sonnenbergerstrasse 28.	
Meyer Fr.	Berlin
Linden Fr.	Fokestone
Schwan, Kochbrunnenpl. 1.	
Eiffe Kfm.	Hamburg
Schweinsberg,	
Rheinbahnstrasse 5.	
Besten m. Fr.	Basel
Salmon m. Fr.	"
Carpheid Fbkt.	Solingen
Carpheid Fr.	"
Birschel Fr.	"
Sauerwein	Berlin
Lemen Kfm.	Köln
Schützenhof,	
Schützenhofstrasse 4.	
Wagner Fr.	Wildberg
Grunner Kfm.	Berlin
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.	
Thielemann Kfm.	Berndorf
Erndhofen	Rotterdam
Simmer Kfm.	Koblenz
Pöhler Kfm.	Köln
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.	
Stahl	Holzappel
Greven Kfm.	Krefeld
Meier Kfm.	Godesberg
Sahn Fr.	Chicago
Venn	"
Schlettig Ltn.	Mainz
v. Meelziki Dr.	Frankfurt
Ohl	Netzbach
Brand	"
Rexroth Kfm.	Köln
Ostertay Kfm.	
Victoria, Wilhelmstr. 1.	
Bugge	Norwegen
Hefermann	Frankfurt
Tenhoff m. Fr.	Mühlheim
Luberger	Frankfurt
Tölke	Wrechow
Stücker Dr.	Luzern
Vogel, Rheinstr. 27.	
Weidner Kfm.	Worms
Eherling Kfm.	Buchholz
Conrad Dr. m. Fr.	Mainz
Culmann Kfm.	Triest
Doll	Baden-Baden
Hochheim	Mainz
Volk m. S.	Dörscheid
Schidlewski Kfm.	Strassburg
Weins, Bahnhofstr. 7.	
Lützelburger	Hamburg
Thiele Kfm.	Burtscheid
Kaiser Fr.	Scheveningen
Ritterband	Hamburg
Haaso	Berlin
Fink	Weiber
Trombetta	Limburg

Fleisch- u. Verdingung.

Am 2. Dezember d. Js., früh 10 Uhr, wird im biesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf am Fleisch- u. Waaren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 verdingen. Verdingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Besiegelte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben. 8609
Garnison-Verwaltung Wiesbaden.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaft der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr mit Ausnahme der Wachmannschaft haben Sonntag, den 17. November, Vormittags 7½ Uhr, zur Übung an den Remisen zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 1. Juni 1898 bestraft.

Sonnenberg, 12. Novbr. 1901.

8602

Bach, Brandmeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. November er., Vormittags 1/2 10 Uhr, werden in dem Pfandlocale „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16, dahier:

1 Pianino, 1 Consol mit Bücherreal, 2 Consolschränke, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch mit Decke, 3 Bauerntischchen, 1 Sopha, 4 Sessel blauer Plüsch, 1 Bücherreal, 435 Bände versch. Werke, 85 versch. Bilder, 1 vollst. Bett, 1 Lehnsessel, 1 Teppich, 1 Spiegel, 2 Osenschirme, 1 fl. Uhr, 3 Vasen, 2 Humpen, 1 Globus, 1 Fernglas u. a. m.
öffentliche zwangswise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

8621

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 13. November 1901.

252. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement C.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewash

Gabriel von Eisenstein, Rentier	...	Herr Heuse.
Rosalinde, seine Frau	...	Herr Reinmann.
Frank, Gesangniss-Director	...	Herr Schäfer.
Prinz Orlofsky	...	Herr Doppelbauer.
Alfred, sein Gesangslehrer	...	Herr Dupont a. G.
Dr. Falke, Notar	...	Herr Engelmann.
Dr. Blind, Advokat	...	Herr Platé.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	...	Herr Grossant.
Ally-Bey, ein Egypten	...	Herr Nohrmann.
Ramusin, Gesandtschafts-Attache	...	Herr Dr. Krauß.
Murray, Amerikaner	...	Herr Spies.
Cariconi, ein Marquis	...	Herr Rollin.
Frosch, Gerichtsdienner	...	Herr Adriano.
Joan, Kammerdiener des Prinzen	...	Herr Winck.
Ida,	...	Herr Edelmann.
Melani,	...	Schwarz.
Felicita, {	...	Dowitz.
Sidi,	...	Schneider.
Minni, {	...	Graichen.
Faustine,	...	Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende ca. 9½ Uhr.

Donnerstag, den 14. November 1901.

253. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement D.

Die Mitschuldigen.

Ein Lustspiel in Versen und 3 Aufzügen von W. von Goethe.

Die Komödie der Irrungen.

Lustspiel in drei Akten von W. Shakespeare. Für die Bühne eingerichtet von Karl von Holtei.